

KEIN SEX VOR DER EHE!



EIN PENIS WIRD DICH ZUR FRAU MACHEN.

HÖR AUF MIT DEN SPAGATEN!

DU DARFST DEINE UNSCHULD NICHT ZU FRÜH VERLIEREN



DEFLORIERT!

ABER AUCH NICHT ZU SPÄT!!

SPRING NICHT SO WILD HERUM

KEINE AUSGELEIERTEN MUSCHIS!

EINE FREUDSCHE SEHNSUCHT WIRD DICH ERSCHAUDERN LASSEN

KLICKE HIER FÜR LIVE-ENTJUNGFERUNGEN!

DU BIST GERISSEN? WIR REKONSTRUIEREN DICH - HEUTE ZUM SONDERPREIS!

REITE MICH NICHT ZU UNGESTÜM!

DAS ERSTE MAL TUT WEH!

BENUTZE MICH RUHIG!

NIEDLICHE JUNGFRAUEN!

BENUTZE MICH LIEBER NICHT!



Die Durchstoßlegende



Im November 2019 erscheint die Folge „Life Hacks“ des Podcasts *Ladies Like Us* von Nazanin Mandi und Nadia Moham. Darin spricht der Rapper „T.I.“, Clifford Harris Jr., über die „Jungfräulichkeit“ seiner 18-jährigen Tochter Deyjah. Seit ihrem 16. Lebensjahr, rituell einen Tag nach ihrem Geburtstag, fährt er gemeinsam mit ihr zu einem Gynäkologen, um sich medizinisch bestätigen zu lassen, dass sie noch „Jungfrau“ sei. Die Tochter muss den Arzt schriftlich von seiner Schweigepflicht entbinden – nur so darf dieser dem Vater Auskunft geben. Der selbst ernannte „King of the South“ erzählt im Podcast, dass der Gynäkologe die „Jungfräulichkeit“ anhand Deyjahs „intaktem Jungfernhäutchen“ feststellt. Doch warum will er das überhaupt wissen? T.I. ist wichtig, dass seine Tochter „rein“ und „unberührt“ bleibt. Seiner Meinung nach beschütze er mit dieser Kontrolle Deyjah, die ihm dafür in der Zukunft gewiss dankbar sein werde.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat 2018 die Erklärung abgegeben, dass Jungfräulichkeitstests jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehren: Es gibt keine Untersuchung, die beweist, dass ein Mädchen* oder eine Frau* Sex hatte.¹ Die WHO hat recht mit dieser Aussage, doch die Realität ist noch viel krasser: Nicht nur ist die sogenannte „Jungfräulichkeit“ unsichtbar, auch das Körperteil, das ein Indiz dafür sein soll – das sogenannte „Jungfernhäutchen“ – sieht völlig anders aus als behauptet und ist absolut kein Sex-Indikator. Und doch glauben die meisten Menschen bis heute, dass ein „Häutchen“ den Vaginaleingang verschließt und tradieren gruselige Unwahrheiten über dessen Existenz und „Verlust“. Tatsache ist jedoch: Es gibt keine Membran, die wie eine Art Frischhaltefolie über den vaginalen Eingang gespannt ist. Es gibt kein „Häutchen“, das solange „unbeschädigt“ bleibt, bis ein Penis in die Vagina eindringt und es durchstößt, zerreißt oder sprengt. Und es gibt somit auch keinen „Akt“, der das Mädchen* oder die Frau* „entjungfert“, sodass sie keine „Jungfrau“ mehr ist. **(Abb. B)** Doch auf solchen falschen Annahmen und irreführenden medizinischen Kategorien wie „intakt“ und „nicht

intakt“ basieren Geschichten über das „Jungfernhäutchen“ bis heute. Diese schwirren überall herum, im Internet, in Büchern, im persönlichen Austausch, in Schlafzimmern, bei Ärzt*innen, in Gesprächen mit Eltern und in unseren Köpfen – mit weitreichenden Folgen. Denn der tief verwurzelte Mythos vom „Jungfernhäutchen“ ist nicht nur zwischen den Beinen der Frau* angesiedelt, sondern durchläuft sämtliche Lebensbereiche. Die Dichtung schränkt die psychische Gesundheit, die Selbstbestimmung und sexuelle Freiheit von vielen Menschen – in erster Linie von Mädchen* und Frauen* – massiv ein. Das muss sich ändern. Die jahrhundertealte Lügenmär muss endlich von der anatomischen Realität abgelöst werden. Nieder mit der Durchstoßlegende!

Von Kronen und Kränzen

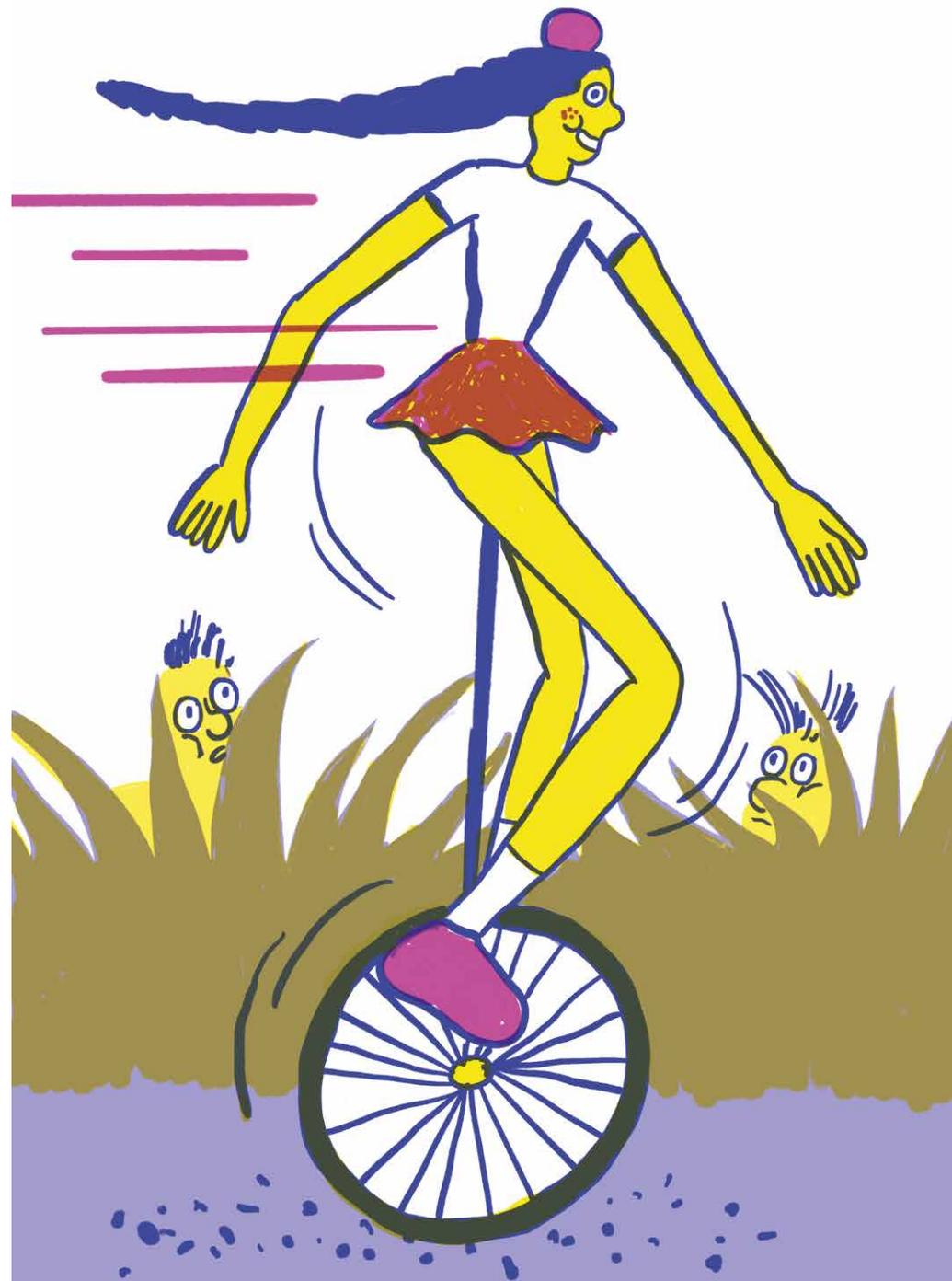
Das vermeintliche „Jungfernhäutchen“ ist keine verschließende Hautschicht, sondern eine kranzförmige Ansammlung von Schleimhautfalten, die sich etwa 1–2 cm nach dem Vaginaleingang befindet. Das Gewebe wird gemäß seiner Form auch vaginale Korona (lat. *corona* für Kranz, Krone, von altgr. *κορώνός* [koronós] für gekrümmt und *κορώνη* [koróne] für Ring), Schleimhautkranz oder Schleimhautsaum genannt. Diese Falten sehen bei jeder Person unterschiedlich aus, so wie eben auch kein Ohr und keine Nase einander gleicht. Als Illustration in etwa so: 

In den allermeisten Fällen (ca. 80 %) ist die geraffte Hautgirlande ringförmig gewachsen und wird „anulare“ Corona genannt, jede Dritte hat an verschiedenen Stellen Einkerbungen. Bei ca. 19 % aller Mädchen* und Frauen* hat der Schleimhautkranz einen gezackten Saum und heißt „fransige“ Corona. Es gibt seltene anatomische Ausnahmen, bei denen der Vaginaleingang teilweise oder ganz verschlossen ist. Bei ca. 1 % der Mädchen* sind Teile der Schleimhaut miteinander verwachsen. Die „cribriforme“ Corona beispielsweise weist mehrere kleine Löcher als Öffnung auf, ähnlich einem Sieb, die „septierte“ Corona meistens zwei: Über den Eingang zieht sich ein schmales Gewebiband wie eine Brücke. Ist die gesamte Vaginalöffnung verschlossen – *Hymen imperforatus* – führt dies zu gesundheit-

lichen Problemen. In der Medizin wird es als eine Fehlbildung (*Hymen-
alatresie*) bezeichnet. Studien nennen unterschiedliche Zahlen dafür,
wie viele Mädchen* von diesem seltenen Fall betroffen sind – einige
sprechen von 0,02% aller Mädchen* (1 von 5000), andere sagen, es
sei noch unwahrscheinlicher.² Da es gesundheitsbedrohlich sein kann,
wenn sich Menstruationsblut und Sekret in der Vagina stauen, ist
bei einer verschlossenen  eine operative Maßnahme (eine *Hymenektomie*)
notwendig. Auch bei der cribriformen und septierten Schleim-
haut kann eine OP erforderlich sein, wenn das Einführen von Tampons
oder penetrativer Sex nur unter Schmerzen oder nicht möglich ist.
Meistens genügt hierfür ein ambulant ausgeführter, kleiner Schnitt.

Die Kinderärztin Renate Hürlimann weist darauf hin, dass viele
Eltern falsche Vorstellungen über die Genitalanatomie ihrer Kinder
haben. In der Annahme, das „Jungfernhäutchen“ könne zerstört
werden, sparen manche Eltern das Genital beim Waschen des Kindes
aus, was Entzündungen verursachen kann.³ Die vaginalen Schleim-
hautfalten sind ein Überbleibsel aus der Embryonalzeit, während der
sie den Vaginaleingang verschließen. Vor der und durch die Geburt
jedoch, während das Baby in den mütterlichen Hormonen badet,
schwillt sein Genital an und die geschlossene Schleimhaut verändert
ihre Beschaffenheit: Sie wird weich, weißlich und öffnet sich direkt
oder in der folgenden Zeit zum Beispiel zu dieser Form: . Bis etwa
zu ihrem neunten Lebensjahr haben Mädchen* eine hormonelle
Ruheperiode. In der Pubertät unterliegt die Entwicklung der rüschi-
gen Falten der hormonellen Beeinflussung durch Östrogen: Sie werden
weicher, faltiger und rosiger.⁴ Im Laufe des Lebens kommt es, so wie
bei allen anderen Körperteilen auch, zu weiteren individuellen
Veränderungen von Form und Beschaffenheit der vaginalen Schleim-
häute. Es ist also kein einmaliges Event, das die  abrupt verwan-
delt, sondern ein kontinuierlicher Anpassungsprozess. Verändern tun
sich die Schleimhäute, aber verschwinden tun sie nie.

Auch die beiden Medizinerinnen und Autorinnen Nina Dølvik
Brochmann und Ellen Støkken Dahl sprechen in ihrem Tedx Talk *The
Virginity Fraud* (2017)⁵ über die tatsächliche Beschaffenheit der .
Mit einem großen Samthaargummi demonstrieren sie, wie flexibel sich



die  anpasst: Wenn ein Tampon oder eine Menstruationstasse eingeführt wird, bei sportlicher Betätigung, akrobatischen Kunststücken, beim Penetrationssex mit Finger, Penis oder Sextoys, am extremsten jedoch bei einer vaginalen Geburt. Fernab aller medizinischen Erkenntnisse hält sich das Gerücht hartnäckig, die Vagina könne „ausleiern“. Der 6 bis 13 cm lange, mit Schleimhautfalten ausgekleidete Muskelschlauch verhält sich jedoch wie andere flexible Muskulatur auch: Sie dehnt sich und zieht sich anschließend wieder auf ihre Ausgangsgröße zurück. Bei extremer Ausdehnung – der Umfang eines Babykopfes liegt bei rund 35 cm⁶ – kann es zu Rissen und somit zu Verletzungen im Bereich des vaginalen Eingangs kommen. Die Schleimhaut heilt anschließend narbenlos wieder ab. Vergleichen lässt sich dies mit der Mundschleimhaut, die sich nach Verletzungen ebenfalls schnell wieder regeneriert. Bei etwa jeder zweiten Frau* kommt es zu einem Dammriss, bei dem während des Gebärens das Gewebe zwischen dem hinteren Rand des Vaginalausgangs in Richtung Darmausgang einreißt.⁷ Ist eine Naht erforderlich, orientieren sich die Ärzt*innen beim Vernähen an den (bestehenden!) vaginalen Schleimhautfalten. Auch dieser Umstand beweist, dass das sogenannte „Jungfernhäutchen“ selbst nach einer Geburt noch vorhanden ist – und das nicht nur bei der Jungfrau Maria oder *Jane the Virgin*⁸. Wobei letztere nicht absichtlich vom Heiligen Geist befruchtet wird, sondern versehentlich von einer übernachtigten Gynäkologin.

Hymenaios und seine Folgen

Welche Funktion hat also eigentlich dieser Schleimhautkranz? Keine nachgewiesene. Er ist einfach nur da. Im gynäkologischen Jargon heißt er Hymenalsaum, eine gängige wissenschaftliche Bezeichnung lautet kurz *Hymen*. Das ist griechisch und bedeutet Membran oder Haut. Dieser Begriff ist irreführend, da er mit dem Mythos „Jungfernhäutchen“ aufgeladen ist: Die Herkunft des Wortes ist nämlich mit der Etymologie der Hochzeitsnacht verwandt und geht auf die Antike und den griechischen Hochzeitsgott Hymenaios zurück. Im 15. Jahrhundert beschreibt der Mediziner Michele Savonarola das vermeintliche Hymen als Beweis für „Jungfräulichkeit“: „Die Cervix [*Cervix*

